Malmedy-

St. Vither Volks-Zeitung

Grenz-Blatt

Gegründet 1866

Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmedy

Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis
durch die Post oder in der Expedition abgeholt
vierteljährlich 5 Fr.
— Postscheck-Konto Brüssel Nr. 108 201 —

Anzeigen kosten die 5gespaltene Petitzeile (45 mm) 25 Cts., für außerhalb der Kantone St. Vith u. Malmedy wohnende Besteller das mm 15 Cts.
Bei größeren Abschlüssen Rabatt. Grundschrift: Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel) Nr. 21

Nr. 64 — 59. Jahrgang — Samstags-Ausgabe — St. Vith, 9. August 1924

Ueber Deutschlands bisherige Leistungen.

Der Wiederherstellungsausschuß hat wieder einmal eine Statistik über die deutschen Leistungen veröffentlicht. Diese letzte Statistik soll die Leistungen bis zum 30. Juni 1924 umfassen. Die Berechnungsmethoden des Wiederherstellungsausschusses sind bekannt. Sie berücksichtigen gemäß den Vorschriften des Versailler Vertrages nur einen Teil der deutschen Leistungen, z. B. das gesamte im Ausland liquidierte deutsche Eigentum, sind in den Statistiken des Wiederherstellungsausschusses nicht enthalten.

Nach der von deutscher Seite aufgestellten Berechnung haben die deutschen Leistungen, wie von Prof. Brentano eingehend dargelegt worden ist, schon am 31. Dez. 1922 über 42½ Milliarden Goldmark betragen. Seit dem Abschluß dieser Statistik hat Deutschland weitere erhebliche Leistungen bewirkt. Die freiwilligen Leistungen, insbesondere Sachlieferungen aller Art und Leistungen an England gemäß dem Reparatorium Recovery Act haben die Höhe von 540 Millionen Goldmark erreicht. Nebenher liefen die von den Besetzungsmächten im Rheinland und Ruhrgebiet erhobenen Lieferungen. Diese Lieferungen können auf annähernd eine Milliarde Goldmark geschätzt werden.

Ein im vergangenen Jahre von dem Institute of economics in Washington herausgegebenes Buch über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands beziffert bekanntlich die an greifbaren Werten von Deutschland seit dem Waffenstillstand bis zum 30. September 1922 in Gestalt von anrechnungsfähigen Entschädigungszahlungen gemachten Leistungen auf 26 Milliarden Goldmark als Mindestbetrag, wobei aber besonders hervorgehoben wird, daß nach Ansicht der Verfasser Deutschland mit Recht Anspruch darauf erheben kann, daß ihm noch weitere Beträge gutgeschrieben werden. Zu der gleichen runden Ziffer gelangt Professor Keynes für die Zeit vom Waffenstillstand bis zum 10. Januar 1923.

Amerikanische Ausfuhrpläne nach Europa.

Der Erste Vorsitzende der Vereinigung amerikanischer Bankleute, Walter, der nach Frankreich abgereist ist, erklärte, daß das Sachverständigengutachten die Rettung Europas bedeute. Er beabsichtige eine eingehende Besprechung über das Gutachten mit den amerikanischen Bankleuten, die sich jetzt in Europa befänden. Die United Preß erfährt, daß viele Wallstreetfirmen Vertreter nach Europa senden, um den internationalen Handel beschleunigt in Gang zu bringen, in der Ueberzeugung, daß mit der Annahme des Sachverständigengutachtens sich die Lage schnell klären werde. Viele große Finanzinstitute teilen mit, daß ihre Agenten schon unterwegs nach Deutschland und anderen europäischen Ländern sich befänden, um die Ausfuhrmöglichkeiten im Zusammenhang mit Ausfuhrkrediten zu prüfen. Man glaubt mit der kommenden Stabilisierung der Währung würde sich eine große Belebung des amerikanischen Außenhandels einstellen. Die amerikanischen Firmen bereiten sich auf einen starken britischen Wettbewerb vor. Die Vertreter britischer Banken beobachteten sorgfältig alle Geschäftsmöglichkeiten in Deutschland.

Aus dem Vatikan.

Die „Tribuna" glaubt zu wissen, daß mehrere Gesandte des Papstes, so insbesondere Mgr. Ceretti in Paris und Mgr. Pacelli in Berlin, ihres Amtes enthoben werden sollen und die Kardinalswürde in einem demnächstigen Konsistorium erhalten werden, trotzdem das Kollegium der Kardinäle mit 68 Mitgliedern zu 70 zur Zeit fast voll ist; der Papst ist bekanntlich an die Zahl 70 nicht gebunden und kann über sie hinausgehen.

Die im „Century Magazine" in Form von Interviews veröffentlichten Erklärungen Papst Pius XI. und des Erzbischofs von Canterbury, Primas der anglikanischen Kirche, weisen darauf hin, daß die Schwierigkeiten einer „Union" fast unüberwindlich sind. Pius XI. wünscht die Vereinigung der christlichen Welt, aber selbstverständlich ist für ihn eine solche nur nur unter der Fahne des hl. Petrus denkbar. Der Primas der anglikanischen Kirche drückt sich vorsichtig aus: „Ich zweifle, sagt er, an einer materiellen Vereinigung der anglikanischen mit der römischen Kirche."

Dänemark ohne Heer und Flotte.

Der Landesverteidigungsminister des sozialistischen Ministeriums Rasmussen hat im dänischen Landtage einen Gesetzvorschlag im Namen des Gesamtministeriums eingebracht, durch den Dänemark in radikalster Weise die Abrüstungsfrage zur Lösung bringt. Er verlangt Abschaffung von Heer und Flotte und begnügt sich mit der Schaffung eines Reservepolizeikorps von nur 7000 Mann, die im Bedarfsfalle den jetzt bestehenden Gendarmerie- und Polizeitruppen zur Unterstützung dienen sollen. Damit wäre Dänemark, wenn man von Luxemburg und Lichtenstein absieht, das erste Land der Erde, welches ohne Heer und Flotte existieren würde. Der Antrag hat ziemliche Aussicht, zum Gesetze erhoben zu werden.

Amerika erstickt in Gold.

Der Ausfuhr-Ueberschuß der Vereinigten Staaten während des am 30. Juni abgelaufenen Fiskaljahres wird nach vorläufigen Schätzungen des Handelsdepartements in Washington auf 794 Millionen Dollars veranschlagt. Das bedeutet gegenüber dem vorigen Fiskaljahr eine Steigerung um rund 600 Millionen Dollars. Diese ungewöhnliche Aktivität der amerikanischen Handelsbilanz ist darauf zurückzuführen, daß die Ausfuhr um über 400 Millionen Dollars gestiegen ist, während die Einfuhr sich um 200 Millionen vermindert hat. Die Gold-Einfuhr der Union im abgelaufenen Fiskaljahr wird auf 430 Millionen Dollars, die Ausfuhr auf 11 Millionen Dollars geschätzt. Der Goldbestand der Vereinigten Staaten hat sich demnach, wenn die amerikanische Goldgewinnung nicht in Betracht gezogen wird, um rund 420 Millionen Dollars erhöht.

Bedeutsame Erklärungen Herriots.

Nicht Kanonen, sondern ein Schiedsgericht. — Der Friede in Europa.

London, 4. Aug. Nach Schluß der heut. Vollsitzung gab Herriot am Samstag folgende Erklärung ab: Sie sehen mich durchaus glücklich über die Einigung, die sich herbeiführen ließ. Die mühevollen Anstrengungen der französischen Delegierten fanden heute ihre Beendigung in der Wiederherstellung der interalliierten Entente. Die deutsche Delegation werde also kommerzialisiert werden. Alle Schwierigkeiten, die sich in Zukunft etwa zwischen dem Reich und den Alliierten ergeben sollten, werden einem Schiedsgericht unterbreitet werden. So wird also das Reparationsproblem endlich aus der politischen Atmosphäre verschwinden. Seine Regelung wird also unzweifelhaft leichter sein, weil das Problem in Zukunft auf einer positiven Basis ruhen wird.

Einem Mitarbeiter des „Intransigeant" erklärte Herriot weiter: Jetzt ist es notwendig, daß Deutschland seine Lage versteht. Frankreich hat keineswegs einen Kuhhandel getrieben, sondern spontan seine direkten Vorschläge gemacht, die auf den Gedanken des Schiedsgerichtes beruhen. Dieser ist die Grundlage der Einigung in London und auf diesem werden in Zukunft alle diplomatischen Vereinbarungen beruhen. Die ersten 14 Tage der Verhandlungen zeigten, daß der Augenblick gekommen ist, um zu neuen Methoden zu greifen, wenn man den Frieden organisieren will. Wir haben uns also entschlossen, diese Methoden zu ergreifen und haben das Gefühl, daß der Friede jetzt möglich gemacht worden ist. Es ist allerdings notwendig, daß in allen Ländern, hauptsächlich in Frankreich, die öffentliche Meinung mit aller Kraft diejenigen Männer unterstützt, die an der Aussöhnung der Völker arbeiten um diejenigen Elemente auszuschalten, die den Versuch machen, die Völker zu trennen. Es gibt, fuhr Herriot fort, zwei Arten zur Regelung der großen politischen Fragen: Die Kanonen und das Schiedsgericht. Ich habe das Schiedsgericht gewählt und wir glauben, daß der moralische Gewinn, der daraus für Frankreich und die ganze Welt entsteht, größer ist, als die materiellen Vorteile der Einigung von London. Es liegt jetzt an Deutschland, sich klug zu zeigen, damit wir schnell zu einer endgültigen Einigung gelangen, und zwar zur endgültigen Wiederherstellung des Friedens in Europa. Wir hoffen, daß Deutschland das verstehen wird und daß wir nicht mehr allzu lange die Gastfreundschaft Großbritanniens in Anspruch zu nehmen brauchen.

Das künftige deutsche Geld.

Aus Berlin wird geschrieben: Nach Annahme des Dawesplanes wird Deutschland wiederum eine ganz neue Währung erhalten. Die Vorbereitungen für diese abermalige Umwälzung unseres Geldwesens sind bereits getroffen, indem ein neues Bankgesetz und ein neues Münzgesetz im Entwurf fertiggestellt sind. Wesentliche Aenderungen dürften an diesen Enwürfen kaum mehr vorgenommen werden. Deutschland wird hiernach, sobald der Dawesplan verwirklicht ist, wieder eine Goldwährung erhalten. Was die praktische Durchführung anbetrifft, so werden wir in Deutschland in Zukunft vier verschiedene Arten von Geld haben: Goldmünzen, Reichsbanknoten, Silbermünzen und Kupfermünzen. Gesetzliches Zahlungsmittel werden jedoch nur die Goldmünzen und die Reichsbanknoten sein, während

---

Kismet.

Roman von **Max von Weißenthurn.**

(3. Fortsetzung.)

Wochen waren ins Land gegangen seit jener Stunde, in der Wally unter der Wucht des Unglückes, das ihr junges Liebesleben ereilt, zusammengebrochen. Wochen banger Sorge und qualvollster Angst, welche die treue Hanne weit mehr empfand als die Mutter, die stets so sehr von dem eigenen Ich in Anspruch genommen gewesen war, daß sie für das Seelenleben ihres Kindes immer wenig übrig gehabt, und auch jetzt sich keine Rechenschaft darüber ablegte, wodurch eigentlich der vollständige Kräftezusammenbruch Wallys und ihre schwere Erkrankung hervorgerufen sein könne.

In apathischem, zuweilen ruhigem, zuweilen fieberhaftem Halbschlummer lag das junge Mädchen Stunden, Tage, Wochen dahin und der Arzt schüttelte bedenklich den Kopf, weil Wally allem Anscheine nach durch nichts sich aus dieser Apathie aufrütteln ließ.

„Ich habe die Empfindung, als ob ihr der Wille zum Leben fehle", bemerkte er kopfschüttelnd, während er wieder und wieder den Puls der Kranken fühlte, mit diesem und jenem Medikament einzugreifen suchte und doch mit nichts das gewünschte Resultat erzielte.

„Mir ist es ganz unverständlich", pflegte Frau von Eck mehr denn einmal zu sagen, „wie Wally zu dieser Krankheit gelangen konnte, die doch für meinen zarten Organismus ein niederschmetternder Schlag ist. Sie wird zweifelsohne lange Zeit irgend ein Unbehagen übersehen und vernachlässigt haben, das dann in solcher Weise ausarten konnte. Die Rücksicht für mich hätte sie veranlassen müssen, vernünftiger und umsichtiger zu sein. Sie weiß ja doch, wie sehr mein verblichener Gatte immer bestrebt war, meine Gesundheit zu schonen und auf diese Rücksicht zu nehmen und nun mit einem Male nicht nur seiner Fürsorge, sondern auch der Pflege beraubt zu sein, an die ich seit Jahren gewöhnt bin, ist für mich nicht nur eine schwere Prüfung, sondern geradezu ein katastrophales Unglück!"

Doktor Walbecks beredte Augen hätten Frau von Eck gar manches von dem sagen können, was er dachte und fühlte, aber sie hatte kein Verständnis für die Sprache dieser Augen, auch kein Ohr für den etwas schroffen und ablehnenden Ton, in dem der alte Arzt, der ein intimer Freund des verblichenen Bankdirektors gewesen, entgegnete:

„Sie vergessen, meine Gnädigste, daß man den Krankheiten weder aus dem Wege laufen, noch sie bestellen kann; sie kommen und sie sind da. Fräulein Wally ist gewiß nicht absichtlich zusammengebrochen, liegt sicherlich nicht aus Laune seit Wochen krank zu Bett, sie bedarf vielmehr der sorgsamsten, liebevollsten Pflege, um den Weg zum Leben zurück zu finden, den sie offenbar verloren. Momentan, meine Gnädigste, halte ich es für Ihre heilige Pflicht, daß Sie nicht an Ihre eigenen Leiden denken, von denen ich, wie Sie wissen, nie dachte, daß sie sehr ernst zu nehmen seien, sondern ich glaube vielmehr, daß es eine Ihnen scharf und deutlich vorgezeichnete Pflicht sein müßte, sich ganz der Pflege Ihres Kindes zu widmen, jenes Kindes, das, seit es aus der zarten Kindheit sich zum reifen, denkenden Wesen entwickelt hat, stets nur bedacht gewesen war, sich für das Wohl der Mutter zu opfern."

Daß Frau von Eck jedoch ihrer Tochter keine treue, verläßliche, hingebende Mutter werde sein können, darüber war Doktor Walbeck längst im klaren und wie sehr es ihm auch widerstrebte, eine Mutter ausschalten zu müssen, begriff er doch ganz gut, daß er in diesem Falle nichts anderes tun könne, als sich mit der aufopfernden Hingebung einer alten Dienerin zufrieden zu stellen und das beschämende Bewußtsein anerkennen zu müssen, daß es Fälle gibt, in denen bezahlte Elemente treuer und verläßlicher sind, als eine Frau, die durch die Stimme der Natur, durch die Bande des Blutes dazu verpflichtet wäre, sich selbst zu vergessen, um ihres Kindes willen.

Walbeck war viel zu sehr Menschenkenner, um sich nicht zu sagen, daß Wallys Krankheit ganz sicher irgend einen seelischen Grund haben müsse, daß sie niemals so ganz und voll zusammengebrochen wäre, wenn ihr Herz nicht mit im Spiele gewesen, da er übrigens von ihrer Verlobung Kenntnis gehabt und seit dem Tode des Bankiers, Forst nicht mehr zu Gesicht bekommen, ließ sich ganz leicht zusammenreimen, daß da etwas nicht stimme und daß eine Herzenswunde der Urquell alles Uebels sein müsse.

An diese nicht zu rühren und dem armen jungen Geschöpf nach Möglichkeit die Wege zu ebnen, damit es das Gleichgewicht der Seele wiederfinde, war im gegenwärtigen Augenblick nach Walbecks Dafürhalten die wichtigste Aufgabe, die er sich zu stellen hatte.

Der Arzt würde am liebsten Wally für einige Zeit fortgeschickt haben, aber dafür wies sich ihm fürs Erste kein Weg, denn die Patientin war viel zu schwach, als daß man an eine Reise hätte denken können; abwarten schien somit für den Moment das einzige und hoffen, daß die Jugend und die mit dieser Hand in Hand gehende Naturkraft schließlich doch den Sieg davon tragen werde über Ekel und Apathie, die, wenn sie die Oberhand gewinnen, stets die gefährlichsten Feinde sind, die das Glück jener Menschen zerwühlen, welche nicht die Kraft besitzen, sich emporzuraffen und den Kampf mit dem Schicksal mutig auf sich zu nehmen.

Zu den Krankheitserscheinungen, welche den Arzt am meisten quälten, gehörte der Halbschlummer, in den Wally oft stundenlang verfiel, in dem sie regungslos dalag und höchstens zuweilen leise halb unverständliche Worte auf ihre Lippen traten. Eines Nachts nun war es Wally in ihrem halb wachen Zustand, als sehe sie klar und deutlich die Gestalt des geliebten Vaters vor sich, dessen Augen in ernster Mahnung, fast tadelnd auf ihr ruhten: ja mehr noch, seine Stimme war es, die deutlich zu ihr sprach:

„Das ist nicht mein starkes Mädchen, meine mutige, tapfere Wally. Du darfst dich nicht in solcher Weise gehen lassen, Kind! Wo das Schicksal uns hinstellt, da müssen wir unseren Mann stellen, dürfen uns nicht in Selbstbemitleidung verlieren, sondern sollen mutig das Kreuz auf uns nehmen, das uns auferlegt wurde. Nur schwache Geister werfen die Flinte ins Korn und erreichen dann erst recht keines der Ziele, nach denen sie streben. Durchhalten, mein Mädel, und nicht den Kopf verlieren, die Liebe, die uns im Stiche läßt in Stunden des Leides, in Stunden der Not, um die klagt man nicht! Ihr Besitz wäre wertlos!"

(Fortsetzung folgt.)

die Silber- und Kupfermünzen nur als Scheidemünzen für den Zahlungsverkehr Bedeutung haben.

Die alten Goldmünzen werden wieder als gesetzliches Zahlungsmittel in Kraft gesetzt und sollen denselben Wert haben wie die etwaigen neu geprägten Goldmünzen. Ob freilich in absehbarer Zeit tatsächlich neue Goldmünzen geprägt werden können, ist angesichts der geringen Goldvorräte der Reichsbank sehr fraglich. Das noch vorhandene Gold wird zunächst zur Deckung der Reichsbanknoten verwendet werden müssen. Eine Einlösungspflicht der Banknoten in Gold wird aus dem gleichen Grunde ebenfalls vorläufig nicht geschaffen werden können.

Die Deckung der neu auszugebenden Banknoten erfolgt auf Grund von Bestimmungen, die von einem Komitee zur Organisierung der Reichsbank, bestehend aus dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und dem Engländer Kindersley vereinbart worden sind. Die künftigen Banknoten werden mit 40 Prozent durch Gold und Devisen gedeckt sein. Außerdem sollen die gesamten Depositenverbindlichkeiten der Reichsbank eine 40proz. Deckung durch sofort verfügbare Depositen in Deutschland und dem Auslande durch Schecks auf andere Banken durch Handelswechsel mit höchstens einmonatiger Laufzeit finden.

Während vor dem Kriege die kleinste deutsche Banknote auf 20 Mark lautete, werden in Zukunft auch Banknoten zu 10 Mark ausgegeben werden. Im übrigen dürfte die Stückelung der Banknoten die gleiche sein, wie in der Vorkriegszeit, Beträge unter 10 Mark werden durch Scheidemünzen bezahlt werden müssen, und zwar werden Silbermünzen geschaffen werden, die auf Beträge von 1 bis 5 Mk. lauten, während es für Beträge unter einer Mark vorläufig nur Kupfergeld geben wird. Nickelgeld soll zunächst nicht geprägt werden.

Wir werden also Kupfergeld in Gestalt von 1 und 2 Pfennigstücken, aber auch von 5, 10 und 50 Pfennigstücken erhalten. Die alten Kupfermünzen zu 1 und 2 Pfennig bekommen wieder Gültigkeit. Dagegen werden alles Nickelgeld und alle Ersatzgeldstücke aus Eisen, Aluminium usw. außer Kraft gesetzt. Die neuen Silbermünzen werden, was ihren Feingehalt anbetrifft, um die Hälfte schlechter sein als vor dem Kriege, sodaß ihr Feingehalt in Wirklichkeit nur etwa den vierten Teil ihres Nennwertes betragen wird.

Die neuen Kupfermünzen werden bis zum Betrage von 5 Mark in Zahlung genommen werden müssen, die Silbermünzen bis zum Betrage von 20 Mark. Die Kassen des Reiches und der Länder, insbesondere die Steuerkassen sind jedoch verpflichtet, Scheidemünzen in unbeschränkter Höhe anzunehmen. Dadurch sind diese vor einer Entwertung geschützt.

In der Uebergangszeit werden neben dem neuen Reichsgeld auch die Rentenbankscheine noch in Kraft bleiben. Wenn deren Umtausch aber durchgeführt ist, wird Deutschland nach dem langen Währungswirrwarr der letzten Jahre endlich wieder eine Goldwährung erhalten.

Von der Londoner Konferenz.

Die deutschen Delegierten sind programmäßig Dienstag früh 8,45 in London eingetroffen. Die erste Sitzung unter Anwesenheit der deutschen Abordnung war nicht von langer Dauer. Die heutige Konferenz wurde eröffnet mit einer kurzen Ansprache Macdonalds. Er hieß die deutschen Vertreter willkommen, die nach London gekommen seien, um über die Mittel zu verhandeln, die den Sachverständigenbericht in Kraft setzen sollen. Die Verantwortlichkeiten, die der Dawessche Plan auferlege, sollten angenommen werden, nicht nur, weil es nötig sei, sondern weil der allgemeine Wunsch bestehe, daß ein ernster und ehrenhafter Versuch gemacht würde, die Verpflichtungen zu erfüllen, die durch Unterschriften gedeckt seien und daß nach Verhandlungen, in denen jede Partei gehört worden sei, neue Unterschriften erfolgen müßten. Die Verbündeten hätten den Wunsch, der deutschen Regierung gewisse Vereinbarungen, die zwischen ihnen zustandegekommen seien, mitzuteilen, und sie wünschten, insoweit als diese eine Zustimmung der deutschen Regierung erfordern, mit den Deutschen Verhandlungen zu pflegen. Die Arbeiten der Konferenz würden durch die Erörterung des Dawesschen Planes begrenzt. Zum Schluß gab er der Hoffnung Ausdruck, daß der Geist der Zusammenarbeit eine baldige Vereinbarung ermöglichen würde, deren Folge von Vorteil für die freundlichen Beziehungen zwischen den europäischen Mächten werde.

Reichskanzler Marx sprach in kurzer Erwiderung im Namen der deutschen Abordnung seinen Dank für die freundlichen Worte, mit denen sie begrüßt worden seien, aus und bemerkte, daß die bevorstehende Aufgabe von entscheidender und geschichtlicher Bedeutung sei. Die deutsche Abordnung sei überzeugt, daß das Schicksal Deutschlands und Europas von der Lösung jener Aufgabe abhinge und daß dies nur im Geiste friedlicher Vereinbarung und unbedingter Aufrichtigkeit geschehen könne. In diesem Geiste wolle die deutsche Abordnung verhandeln. Die Wiederherstellung gegenseitigen Vertrauens sei eine Lebensfrage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit der Völker. Die deutsche Abordnung sehe in dem Sachverständigen-Plan eine Methode, die das deutsche Volk zu Freiheit und Frieden führen könnte und sollte. Sobald die wesentlichen Bedingungen für eine wirtschaftliche Tätigkeit wiederhergestellt worden seien, würde sich das deutsche Volk mit ganzer Kraft der Ausführung seiner von ihm verlangten schweren Verpflichtungen widmen.

Die deutsche Denkschrift.

London, 6. August. Kurz nach 10 Uhr übergab die deutsche Abordnung, nachdem sie einen beträchtlichen Teil der Nacht gearbeitet hatte, dem Generalsekretär der Konferenz ihre Bemerkungen zu den Berichten der drei Konferenzausschüsse gleichzeitig mit dem Begleitschreiben. Die Denkschrift ist in deutscher Sprache abgefaßt. Die Uebersetzung wurde unverzüglich in Angriff genommen. Wie verlautet, ist das Schriftstück nicht sehr umfangreich.

Die Bemerkungen der deutschen Abordnung sind mit folgendem Begleitschreiben dem Generalsekretär der Konferenz überreicht worden. Das Schreiben lautet:

„Herr Präsident! Entsprechend der in der gestrigen Sitzung getroffenen Abrede beehre ich mich, Eurer Exzellenz anbei die Bemerkungen der deutschen Delegation zu den bisherigen Beschlüssen der interalliierten Kommissionen zu übersenden. Die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit hat es der deutschen Delegation nicht ermöglicht, sich über alle Einzelheiten der interalliierten Beschlüsse und ihre Tragweite ein sicheres Urteil zu bilden. Ich bitte, die Bemerkungen der deutschen Delegation und insbesondere ihre Formulierung unter diesem Gesichtspunkte betrachten zu wollen. Dabei nehme ich an, daß eine noch erforderliche Klärung im Wege der gegenseitigen Aussprache herbeigeführt werden wird. Im übrigen gestatte ich mir, hervorzuheben, daß die vorliegenden interalliierten Beschlüsse nach Ansicht der deutschen Delegation den mit der Inkraftsetzung des Sachverständigenplanes zusammenhängenden Fragenkomplex nicht erschöpfen.

Die deutsche Delegation muß insbesondere entscheidenden Wert darauf legen, die Frage der militärischen Räumung der über den Vertrag von Versailles hinaus besetzten Gebiete zur Erörterung zu stellen. Anderseits hat der Präsident der zweiten Kommission in seinem Begleitschreiben zu den Beschlüssen dieser Kommission erwähnt, daß die französischen und die belgischen Heeressachverständigen die Zuteilung von etwa 5000 französischen und belgischen Eisenbahnbediensteten auf bestimmten Strecken des linksrheinischen Netzes verlangen. Die deutsche Delegation ist der Ansicht, daß diese Forderung mit dem Sachverständigenplan nicht vereinbar ist.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherungen meiner ausgezeichneten Hochachtung." gez. Marx.

Kleine politische Nachrichten.

Berlin, 4. Aug. Der amerikanische Unterstaatssekretär Hughes stattete heute dem Reichspräsidenten einen Besuch ab. Später fand ihm zu Ehren ein Déjeuner beim Reichspräsidenten statt.

— Der deutsch-russische Zwischenfall wegen der Berliner russischen Handelsvertretung ist beigelegt. Wenn man in Zukunft ein Beispiel dafür suchen wird, wie außenpolitische Konflikte durch Nachgiebigkeit und unter Außerachtlassung aller praktischen Gründe geregelt werden, so wird man diesen Fall heranziehen können. Denn rechtlich ist der Standpunkt der preußischen Polizei, daß das Gebäude der Handelsdelegation nicht exterritorial war, durchgedrungen.

— Die Reichsregierung und die preußische Regierung haben wie in den letzten Jahren so auch in diesem Jahre beschlossen, zur Erinnerung an die Wiederkehr des Tages, an dem vor 5 Jahren die neue Verfassung des deutschen Reiches vollzogen wurde, den 11. August zu begehen. Die bayrische Regierung erkennt jedoch die Feier des 11. August nicht als nationale Kundgebung an und läßt sie in Bayern nicht zu.

Vermischtes.

Warschau, 5. Aug. Der gestern abend 6,40 Uhr einlaufende Personenzug fuhr vor der Einfahrt auf eine rangierende Lokomotive. Bis jetzt hat man 38 Tote und Schwerverletzte festgestellt. Außerdem sind noch zahlreiche Personen leicht verletzt. Von den Insassen des Zuges ist kaum ein einziger unverletzt.

London, 4. Aug. Nach einer Statistik haben sich Laufe des zweiten Vierteljahres auf den Londoner Straßen 22 900 Unfälle ereignet. 209 Personen wurden getötet, u. a. fanden durch Omnibusse 88, durch Straßenbahnen 6, durch Privatautos 53, durch Motorräder 21, durch Lastkraftwagen 58 und durch Pferdedroschken 14 Personen den Tod.

Varese (Norditalien), 5. Aug. Hier entgleiste eine elektrische Bahn. Sechs Personen wurden getötet, ungefähr 40 teils sehr schwer verletzt.

Aus dem Kreise Malmedy.

St. Vith, den 6. August.

* Hoher Besuch. Am Donnerstag (7. Aug.) war der belgische Minister des Innern Poullet in St. Vith auf dem Bürgermeisteramt anwesend um die Meinung der Volksvertreter hinsichtlich der Angliederung Eupen-Malmedys an Belgien anzuhören. Anwesend waren die Bürgermeister der Nachbargemeinden, die Mitglieder der Permanentdeputation des Kantons St. Vith, Mitglieder des Gemeinderates usw.

* Grundbesitzer von St. Vith und Umgegend, über deren von der Eisenbahn-Verwaltung unbezahltes Terrain die Eisenbahn läuft, sind eingeladen im Lokale des Herrn J. B. Pip St. Vith (Hauptstraße) sich zwecks Besprechung wegen Vorgehens gegen die Eisenbahn-Verwaltung demnächst an Sonntagen, abends zwischen 9—11 Uhr einzufinden.

☞ Postalisches. (Grenzzone von St. Vith aus gerechnet.) Nachstehende Postorte einschl. ihrer Bestellbezirke liegen innerhalb der 30 Kilometerzone und wird für diese folgendes Porto entrichtet: Briefe = 25 Cts. für 20 Gramm, Karten = 20 Cts.; Einschreibegebühr bleibt die gewöhnl. Auslandsgebühr. Folgende Ortschaften (nebst ihrem Bestellbezirk) kommen in Betracht:

Arzfeld, Auw, Bleialf, Daleiden, Dasburg, Habscheid, Hallschlag, Höfen, Kalterherberg, Leidenborn, Lichtenborn, Lünebach, Olzheim, Pronsfeld, Prüm, Rescheid, Schönecken, Stadtkyll, Udenbreth, Uettfeld, Waxweiler, Winterspelt.

Verlosung des Provinzial-Bienenzuchtvereins St. Vith.

Freilose: 7251 Motorrad Gillet; 12745 Fahrrad F. N.; 19521 Ein Los von 125 Fr.

Motorrad F. N.	77443	Tafel-Service in böhm.	
Motorrad Gillet	33058	Porzellan	31703
"	34615	Jagdgewehr	13586
"	40052	Elektrische Uhr	37669
"	12633	Ein Satz Aluminium-	
Eßzimmer	30102	Küchengeschirr	91987
Büffetschrank f. Eßzimmer	90312	Emaille-Herd	63503
Nähmaschine	33529	Kaffee-Service	7491
Jagdgewehr	25262	Ein Los von 125 Fr.	57537
"	91443	"	67649
Fahrrad F. N.	66540	"	64958
"	20659	Eine Pfeife von 60 Fr.	25610
"	18742	100 Zigarren	77919
"	37811	"	9334
"	18798	"	43438
"	9366	6 Flaschen Honigwein	57195
"	537	"	43662
"	76864	"	61455
"	85757	Aluminiumofen	52557
Klubsessel	5596	2 Bügeleisen	86422
Tafel-Service	25113	Eine Pfeife	27726
		Kunstgegenstand	99195

* Gewerbeverein. Am nächsten Freitag (15.) wird der Gewerbeverein St. Vith eine Versammlung im Restaurant zum Bahnhof abhalten. Auf ein diesbezgl. Inserat in heut. Nr. weisen wir an dieser Stelle noch besonders hin mit dem Bemerken, doch zahlreich zu erscheinen, da eine wichtige Tagesordnung vorliegt, enthaltend u. a. auch die Angliederungsfrage.

*** Submissionsergebnis der Arbeiten zum Neubau einer Kirche in Malbingen nach den Plänen des Herrn Architekten Heinrich Cunibert, Wegstraße Nr. 796 in Malmedy:**

1. Los:	**Boldo Alphonse, Malmedy**	**278 145,84 Fr.**
1. Los:	**Springuel Alexis, Seraing**	**287 091,43 „**
1. u. 2. Los:	**Käfer Karl, St. Vith**	**425 196,20 „**

* Herresbach, 6. Aug. In der Nacht von Samstag auf Sonntag brannte das Wohnhaus sowie Stall und Scheune der Witwe Ch. Hiedels vollständig nieder. Nur ein kleiner Teil Möbel konnte noch gerettet werden. Der Schaden ist nur ganz gering durch Versicherung gedeckt.

* Heppenbach, 6. Aug. Seit vielen Jahren wünschen die Angehörigen der Pfarre Heppenbach, an der Stelle ihrer alten Kirche ein neues geräumiges Gotteshaus erstehen zu sehen. Dieser Wunsch wird jetzt erfüllt. Wie eine Frühlingsblume erheben sich die Fundamente aus der Erde, und man hofft, daß das Bauwerk vor dem Winter unter ein schützendes Dach kommt. Sonntag, den 10. Aug. d. J., nachm. 5 Uhr, wird in feierlicher Weise der Grundstein der neuen Kirche gesegnet und auf das Fundament gelegt.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Angliederungsfrage

Eupen-Malmedys an Belgien scheint gegenwärtig, wenn man den Zeitungsnachrichten Glauben schenken darf, akut zu sein. In Eupen hat am vor. Sonntag eine große Versammlung diesserhalb stattgefunden und für Malmedy und St. Vith sind ähnliche Versammlungen vorgesehen. Und in Malmedy soll der Gouverneur den Hohen Rat, die Permanentdeputation und die Bürgermeister von Eupen, Malmedy und St. Vith eingeladen gehabt und den Wunsch ausgesprochen haben, von diesen Herren über die Meinung der Bevölkerung in dieser Angelegenheit in einer demnächst stattfindenden zweiten Versammlung unterrichtet zu werden; zu diesem Zwecke sollten die Herren sich Material beschaffen. Was aber am meisten interessiert und mir am wichtigsten scheint, ist, daß Innenminister Poullet wahrscheinlich ebenfalls zu einer Besprechung der Angliederungsfrage nach Malmedy kommt.

Was werden nun unsere Vertreter, die Permanentdeputationsmitglieder bezw. der Hohe Rat und die Bürgermeister sagen? Wir wollen hoffen, daß diese Herren die Meinung der Bevölkerung kennen und sie rückhaltlos dem Herrn Gouverneur gegenüber äußern werden. Das Wichtigste, was die Herren Volksvertreter dem Herrn Gouverneur sagen müssen, ist, daß man mit der sogenannten Volksabstimmung, die keine Volksabstimmung war, ganz und gar unzufrieden ist und daß, bevor jemand von Angliederung sprechen darf, dafür zu sorgen ist, daß eine tatsächliche Volksabstimmung, die in jedem Bürgermeisteramte vorbereitet stattzufinden hätte, erfolgen muß. Erst wenn diese Volksabstimmung stattgefunden hat, wird man wissen, was zu tun ist.

Artikel 34 des Friedensvertrages von Versailles sagt u. a.:

„Während der ersten 6 Monate nach dem Inkrafttreten dieses Vertages werden Register in Eupen und Malmedy durch die belgische Behörde offen gehalten werden, und die Bewohner dieser Gebiete werden das Recht haben, darin ihren Wunsch schriftlich auszusprechen, die Gesamtheit oder einen Teil dieser Gebiete unter der deutschen Souveränität behalten zu sehen."

Es kann und wird nicht im Sinne der Urheber des Vertrages gelegen haben, daß nur gerade in Eupen (Stadt) und in Malmedy (Stadt) diese Liste aufgelegen hat. Vielmehr war unter „Eupen und Malmedy" der ganze Bezirk zu verstehen und mußte demgemäß in allen Ortschaften von Eupen und Malmedy die Abstimmungsliste aufliegen. Die Verfasser des Artikels 34 haben ganz bestimmt nicht gewußt, ein wie großes Gebiet „Eupen-Malmedy" ist und daß es für die Bewohner vieler Ortschaften nur möglich war, zur Abstimmung zu gehen, wenn sie sich einen bis anderthalb Tage auf Reisen nach Malmedy begeben hätten; ganz abgesehen davon, daß sie damals wegen der Besatzung wirklich nicht den Mut dazu hatten, in die Bezirkshauptstädte Eupen und Malmedy zu gehen. Es ist nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß die Abstimmung nicht dem Sinne des Friedensvertrages gemäß gehandhabt wurde. Grund genug, sie zu erneuern. Zur bequemen Abstimmung oder zur Abstimmung überhaupt gehören sich zweifellos andere Vorkehrungen wie damals und es hieße Eulen nach Athen tragen, hier zu erörtern, wie die Abstimmung zu handhaben wäre.

Man kann also gespannt darauf sein, was die Vertreter des Volkes bei der zweiten Besprechung — wenn sie nicht schon inzwischen stattgefunden hat — dem Hohen Kommissar sagen werden. Die „Meinung des Volkes" ist jedenfalls die, daß ohne regelrechte Abstimmung eine Angliederung an Belgien nicht stattfinden darf.

Am allerbedenklichsten aber ist, falls es wirklich zur Angliederung kommen sollte, daß Belgien sich zu einem Schritte in die hohe Politik hinein hat verleiten lassen, den zu verteidigen bei späteren politischen Verwicklungen ihm schwer, sehr schwer sein wird. Noch ist es Zeit, diesen politischen Fehler wieder gut zu machen.

Der Beruf Belgiens als neutrale Macht verlangt keine Ausdehnung der Grenzen und ob Belgien Eupen und Malmedy hat, oder ob es diese Gebiete nicht hat, ist für Belgien vom Standpunkt seiner Ausdehnung (Größe bezw. Bevölkerungszahl) völlig gleichgültig. Die Annexion, die, wie selbst sehr viele vernünftige Altbelgier sagen, ein politischer Fehler ist und Belgien nichts nützt, wird, wenn sie zur Tatsache wird, ein dauernder Zankapfel ein für Belgiens innere und äußere Politik.

Ich habe geglaubt als St. Vither — leider aber unberufener — in wohlmeinender Absicht den wahren Sachverhalt in etwa darzustellen und zu warnen. Den Berufenen aber rufe ich zu: „Videant consules, ne quid res publica detrimenti capiat!"

Civis vitensis.

—* Seit längerer Zeit beschäftigen einige Personen sich mit der Angliederungsfrage. Wenn man von der Ansicht ausgeht, daß die zu den beim Gouvernement stattgehabten Besprechungen zugezogenen Persönlichkeiten im Stande sind, die Ansicht der gesamten Bevölkerung zum Ausdruck zu bringen so ist das ebenso verfehlt wie so vieles andere, was wir in den letzten Jahren in bezug auf „Verwaltung" erlebt haben. Will man der Sache auf den Grund gehen, dann muß die Bevölkerung durch Abgabe von Stimmzetteln gehört werden. Nur auf diese Weise wird es möglich sein, die wirkliche Ansicht derselben zu erfahren. Ich kann nicht begreifen, wie überhaupt jemand so unverschämt sein kann, in einer so wichtigen Frage seine eigene Ansicht mit derjenigen einer weitausgedehnten Bevölkerung zu identifizieren, denn erstens haben sie nur geringe oder gar keine Fühlung mit der Bevölkerung und zweitens sind die gehört werdenden Persönlichkeiten keineswegs solche, die im Bezug auf die Kenntnis der Lage über das Maß des Gewöhnlichen hinaus sind.

Das einzig Richtige ist die geheime Abstimmung. Auf dieser müssen wir unbedingt bestehen.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 9. August 1924, nachm. 6 Uhr, findet in der Turnhalle eine Gemeinderatssitzung statt mit folgender

Tagesordnung:

1. **Umwandlung eines Markbestandes der Stadt in Fr.**
2. **Festsetzung der Hundesteuerrolle 1924.**
3. **Genehmigung des Holzfällungs- und Forstkulturplanes 1925.**

4. Elektrizitätswerk.
5. Bau eines Hauses für den Förster.
6. Straßenbauangelegenheiten.
7. Stellungnahme zur Einverleibung des Kantons St. Vith in die Provinz Luxemburg oder die Provinz Lüttich.
8. Festsetzung der Schulferien.

St. Vith, den 5. August 1924.

Im Auftrage:

Der Sekretär: Lennartz. — Der Bürgermeister: v. Monschaw.

Handels-Nachrichten.

St. Vith, 8. Aug. Geldkurs, laut Bericht des Credit General Liegeois (Zahlstelle St. Vith):

100 französische Fr.	= 109,40	belg. Fr.,
1 Pfd. Sterling	= 87,90	„ „
1 Dollar	= 19,50	„ „
100 Gulden	= 754,00	„ „
1 Schweizer Fr.	= 8,78	„ „
1 Goldmark	= 4,60—4,75	„ „

St. Vith, 8. Aug. Butter Kilo 13,00—13,50 Fr., Eier 0,50—0,55 Fr.

St. Vith, 8. Aug. Weizenmehl 167,00, Roggenmehl 152,00.

Märkte.

— Lier. Weizen 135, Roggen 92, Hafer 97, Kartoffeln 50, Butter 18, Eier 26 St. 14.

— Diest. Viehmarkt. Preise: Stiere 800—900, Ochsen 900—1000, fette Kühe 4,25—4,65, Milchkühe 1900 bis 2100, Kälber 750—800, volle Färsen 2400—2800, volle Schweine 490—500, Läufer 200—225, kleine Schweine 40—65.

Gewerbeverein St. Vith u. Umgegend.

General-Versammlung am Freitag, den 15. August 1924,

vormittags 10½ Uhr, im Vereinslokale.

1. Erklärung der Mitglieder über den Anschluß des Kantons St. Vith an die Provinz Luxemburg oder Lüttich.
2. Beitritt zur Mittelstandsvereinigung.
3. Rechnungsablage.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Festsetzung des Jahresbeitrages.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung insbesondere zu Punkt 1 ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Deidenberg belegenen im Grundbuch von Deidenberg, Band II, Artikel 81, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der in Gütern getrennt lebenden Ehefrau des Handelsmannes Joseph Heinen, Anna Maria Josepha geborene Feyen zu Born eingetragenen Grundstücke:

1.	Flur 4	Nr. 577/183	Deidenberg,	Wiese	0,35 ar
2.	„ „	584/190	„	Hofraum rc.	1,35 ar
3.	„ „	585/190	„	Wiese	3,88 ar
4.	„ „	588/191	„	Hofraum	4,15 ar
5.	„ „	589/184	„	Wiese	11,59 ar
6.	„ 8	„ 49	die Wolfbach,	Acker	37,29 ar

am 30. September 1924, vormittags 11 Uhr,

in Deidenberg in der Gastwirtschaft Rentmeister durch den unterzeichneten Notar versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. September 1923 eingetragen worden.

St. Vith, den 6. August 1924.

gez.: Doutrelepont, Notar.

Gemeinde Thommen.

Neu-Ausschreibung

des 2. Loses (Schreiner-, Zimmerer- u. Dachdeckerarbeiten usw.) zum Bau einer Kirche in Maldingen.

Angebote auf Stempelpapier spätestens den 19. August 1924 im Einschreibebrief zur Post gegeben sind zu richten an Herrn Pfarrer Van der Broeck in Aldringen (Post Oudler).

Die Eröffnung der Angebote erfolgt

am Donnerstag, den 21. August 1924,

nachmittags 3 Uhr,

auf dem Bürgermeisteramte in Thommen durch Herrn Bürgermeister Wangen. Pläne und Bedingungsheft können täglich beim Architekten H. Cunibert, Wegstraße Nr. 796 in Malmedy, eingesehen werden. Angebotsunterlagen können gegen Entrichtung von 5 Fr. beim Architekten bezogen werden.

Für das Schöffenkollegium:

Der Gemeindesekretär: Krings. — Der Bürgermeister: Wangen.

Preiskegeln

am Sonntag, den 10. Aug. cr.,

1 Uhr nachmittags,

Es ladet freundlichst ein

K. Raquet, Maillust, St. Vith.

Crédit Général Liégeois

Akt.-Ges.

Kapital und Reserven: Fr. 108 500 000.

Zweigniederlassung MALMEDY, Römerplatz,

Büro St. Vith.

Verzinsung von Depositen-Einlagen france Commission mit

4 % bei täglicher Kündigung,
4½ % „ 14tägiger Kündigung,
4¾ % „ 3monatlicher Kündigung,
5 % „ 6monatlicher u. 1jähriger Kündigung,
5½ % „ 1½ und 2jähriger Kündigung.

Konto-Korrent-Verkehr.

Inkasso von Wechseln und Schecks auf das In- und Ausland, An- und Verkauf von Devisen zu den kulantesten Tagespreisen, Einlösung von Dividenden und Zinscoupons aller Wertpapiergattungen.

Prompte und billigste Ausführung aller sonstigen bankgeschäftlichen Transaktionen.

Lohbüttenbretter,

ca. 5 cm stark und 2 Meter lang.

Eiche Fr. 12,00 pro qm,

Buche „ 8,00 „ „

grössere Posten, hat abzugeben

F. N. HEINEN, Möbelfabrik, ST. VITH.

E. P. Scholzen, St. Vith,

Mühlenbachstrasse 93b. — Telefon 46.

Pfannenbleche für Scheunen und Schuppen, Verzinkte Dachfenster, Leiterhaken, Schiefernägel, Vier- und sechseckiges Drahtgeflecht,

Küppersbusch-Herde und Oefen,

Gussherde, Kesselöfen, Polar-Separatoren,

Kayser-Nähmaschinen,

Kessel und Wannen, — Waschmaschinen, Jauchefässer- u. Pumpen, Lanz-Häckselmaschinen, Wannmühlen, Haus- u. Küchengeräte, Laubsägeartikel sowie passende Geschenke.

Nordhäuser art.!

Kenner kauen nur Kautabak

MINEUR

der beste Stift.

Hergestellt aus bestsortierten feinsten Kentucky- und Virginia-Blättern, Tabaken der anerkannt berühmtesten Erzeugungsgebiete Amerikas. Natürliche, milde und wohlschmeckende Qualität mit feinstem Aroma bildet daher den unerreichten Vorzug der „Mineur"-Kautabake, welche dadurch einzig dastehen.

„Mineur"-Kautabake sind zu haben in Rollen, Stangen, Knoten und Hufeisen.

Nur echt, wenn jedes Röllchen nachstehenden Firmazettel enthält und jede Stange damit umhüllt ist:

MINEUR

In allen Tabakgeschäften erhältlich.

NIEDERLAGE FÜR ST. VITH:

Jos. Margraff-Walderoth, ST. VITH,

An den Linden 126.

Die Baumwollfabrik von **Braine-le-Château** offeriert

Arbeiter-Häuser

an Familien, welche in dieser Gemeinde Wohnung nehmen wollen, um in der Baumwollspinnerei zu arbeiten. Es ist nicht nötig, dass dieselben das Handwerk erlernt haben. Bevorzugt sind kinderreiche Familien, welche Kinder in dem Alter haben, dass sie nach dem Syndikats-Tarif arbeiten können und Teilnahme an dem Gewinn haben. Die Fabrik hat sofort **2 Häuser** zur Verfügung stehen.

Ziegelei Gouvy.

Extra harte Ziegel z. Pflastern.

Spezialpreise für Unternehmer u. Ziegelkonstrukteure.

Eisenbahnverbindung.

— Agentur von Baumaterialienfabriken. —

— Vorteilhafte Preise. —

Depot in Ziegeln 24×12×6 (Dauerbrandziegel).

Dachziegel für Wagenschuppen, 14 Stück 1 qm.

(Billige Bedachung. Erübrigt das Plafonieren. Gefälliges Aussehen).

— — Zement — Kalk — Sand — —

Pflastermaterial in Zement und Keramik.

Auf Wunsch Besuch im Hause.

— Bei Vorausbestellung enorme Vorteile. —

H. Henry-Simaire, Gouvy.

DANKSAGUNG.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Kindes sprechen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus.

ST. VITH. — Familie Nik. Wansart.

Schärfste Entrahmung, leichter Gang, grösste Dauerhaftigkeit,

sind die Vorzüge der

„Persoons"-Zentrifugen,

die bei allen Wettbewerben mit den ersten Preisen ausgezeichnet wurde.

VERTRETUNG:

Freches, Fohnen & Cie.,

Telefon 24. — ST. VITH.

Compagnie d'Electricité des Ardennes

VIELSALM

Modern eingerichtetes Licht- und Kraftwerk.

Beratungen und Kostenanschläge zu Neuanlagen für Licht- und Kraftabnahme durch Fachleute kostenlos.

Sehr günstige Bedingungen für die neubelgischen Gemeinden.

Leitender Direktor Ingenieur Lechat.

Traget stets eine Schachtel bei euch

Wenn Sie in staubiger Luft arbeiten, wenn Sie gut niesen wollen, wenn Sie einen Druck im Kopf verspüren: erfrischen Sie sich dann mit einer Prise

AKKER's Schnupfpulver OPO

Überall erhältlich zu Fr. 1.50 die Blechdose.

Kuverts

in verschiedenen Preislagen

Briefbogen, Rechnungen, Postkarten

mit Firmenaufdruck

sowie alle vorkommenden Drucksachen

liefert schnell

die Buchdruckerei d. Blattes.

Schlosserlehrling, Jungen

zum Lattenbündeln und einige

Sägereiarbeiter

werden eingestellt.

Sägewerk Meurer, St. Vith.

Fleißiges

Mädchen,

welches kochen kann, für sofort gesucht.

Mme. A. Haumann, 16, rue Lavoureux, Verviers.

Hühner-Hündin,

geeignet für ältere Jäger, prima Appell, gute Quersuche, steht vor, apportiert, preiswert zu verkaufen.

Gefl. Offerten an Bahnmeister Kirtz, Ulflingen.

Mädchen

gesucht.

Paul Pip, St. Vith, Hotel zum Bahnhof.

2 Dienstmädchen

(am liebsten Schwestern) für Hausarbeit und Kinderpflege nach Namür gesucht. Eintritt 1. Oktober. Anfangslohn 150 Fr., wird bei zufriedst. Leistung bald erhöht. Gute Behandlung. Man spricht auch deutsch. Auskunft gibt

Dr. phil. M. Benzerath, Professor, Eupen, Heidberg 16.

Braves, zuverlässiges

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau bei gutem Lohn gesucht.

Frau Jos. Antoine-Wansart, Malmedy.

Erfahrener

Knecht,

der mit Pferden umzugehen versteht für sofort gesucht.

Angebote befördert d. Exped. der Zeitung.

2 schöne

Ackerpferde

3- und 6jährig, zu verkaufen.

N. Langer, Nidrum.

Gouvernement Eupen-Malmedy.
Gemeinde Rocherath.

Ausschreibung

der Arbeiten in zwei Losen zum Bau einer zweiklassigen Schule in Rocherath-Krinkelt.

Los 1. Maurerarbeiten.
Los 2. Schreinerarbeiten.

Angebote auf Stempelpapier spätestens den 20. Aug. cr. im Einschreibebrief zur Post gegeben, sind in geschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift „Schulhausneubau Rocherath-Krinkelt" zu richten an den Herrn Bürgermeister der Gemeinde Rocherath.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt

am Freitag, den 22. August 1924,
vormittags 11 Uhr,

auf dem Bürgermeisteramt in Rocherath.

Die Bauunterlagen können täglich im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung sowie beim Architekten Herrn J. Thonnart, Liége, rue de Campine 187 eingesehen werden.

Angebotsunterlagen können gegen Entrichtung von 5 Fr. beim Architekten bezogen werden.

Für das Schöffenkollegium:

Der Gemeindesekretär: Schneider. — Der Bürgermeister: Kalpers.

Ausschreibung

zum Neubau der Kirche in Heppenbach, Kanton St. Vith.

Das 2. und 3. Los der Arbeiten zum Neubau der Kirche in Heppenbach soll noch vergeben werden.

Pläne und Bedingungsheft können täglich im Pfarrhause zu Heppenbach und beim Architekten Hallen in Lüttich, rue d'Angleur 15, eingesehen werden. Angebotsunterlagen können gegen Entrichtung von 10 Franken bei beiden Stellen bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt

am Mittwoch, den 20. August 1924,
nachmittags 4 Uhr,

im Pfarrhause zu Heppenbach. Angebote auf Stempelpapier spätestens am 18. August 1924 in Einschreibebrief zur Post gegeben sind zu richten an das Bürgermeisteramt in Heppenbach.

Heppenbach, den 31. Juli 1924.

Für das Schöffenkollegium:

Der Gemeindesekretär: Brühl. — Der Bürgermeister: Johnen.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in St. Vith belegenen im Grundbuch dieser Gemeinde, Artikel 768 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Joseph Raven, Tischlermeister in St. Vith eingetragenen Grundstücke:

1. Flur 7 Nr. 1187/303 Hofraum, St. Vith 57 qm
2. Flur 7 Nr. 1119/303 Hofraum, St. Vith 30 qm
3. Flur 7 Nr. 1120/303 bebauter Hofraum, St. Vith 50 qm

am 2. Oktober 1924, vormittags 11 Uhr,

in dem Hotel Genten in St. Vith durch den unterzeichneten Notar versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juli 1924 eingetragen worden.

St. Vith, den 5. August 1924.

gez.: Doutrelpont, Notar.

Amtsstube des Notars Muylle, Malmedy.
203 Avenue de Monbijou 203.

Oeffentliche Versteigerung

eines schönen Hauses,
dienend als Restaurant und Landgut mit 6 Hektar Ländereien, sowie von Vieh und Mobilar in Sourbrodt.

Am Dienstag, den 12. August 1924,
nachmittags 1 Uhr

werde ich auf Anstehen und in der Wohnung des Herrn Victor Renardy aus Sourbrodt zur öffentlichen Versteigerung schreiten von:

1. Haus, dienend augenblicklich als Restaurant und Landgut mit 6 Hektaren Ländereien gelegen in Sourbrodt.
2. Vieh, landwirtschaftliche Gerätschaften, sowie sämtliches sich in dem Hause befindliche Haus- und Restaurationsmobilar, wie:
   a) 1 Ackerwagen, 1 Karre, 1 vierräderiger Handwagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Mähmaschine, 1 Zentrifuge, 1 Butterfaß;
   b) 2 Küchenschränke, ein weißemaillierter Herd mit Aufsatz, 3 Zimmeröfen, 2 Betten und 1 Kleiderschrank;
   c) 6 Tische, 6 Bänke, 20 Stühle, eine Zimmerkegelbahn, Theke mit Aufsatz und Glasschrank, 100 Bier- und eine Anzahl anderer Wirtschaftsgläser;
   d) 2 Kühe, 2 einjährige Rinder, 1 Kalb, 2 junge Schweine, 10—12 000 kg Heu, 9—10 Wagen Brenntorf und 22 Hühner.

Besitzantritt bezüglich des Hauses und Ländereien am 1. September 1924.

P. Muylle, Notar.

Vieh- und Krammarkt in Faymonville

Montag, den 11. August 1924.

Großer

Vieh- u. Krammarkt in Büllingen

am Dienstag, den 12. August cr.

Frucht-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 13. August 1924,
nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Leo Küches zu St. Vith

2 Morgen Korn, 4 Morgen Hafer,

im Banne von Born gelegen, in Losen gegen Zahlungsausstand versteigern.

Versammlung am Dickvenn, Weg von Emmels nach Born.

St. Vith. — Molitor, Auktionator.

Kirmes in Mackenbach.

Sonntag, 10. und Montag, 11. August cr.

Tanzmusik
in der Wirtschaft Feyen.

Zeugnis-Hefte

vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Tüchtiges
Dienstmädchen
welches gut melken kann, für sofort gesucht. Lohn nach Uebereinkunft.
Paul Bongartz, Lontzen,
Gut Lauterberg.

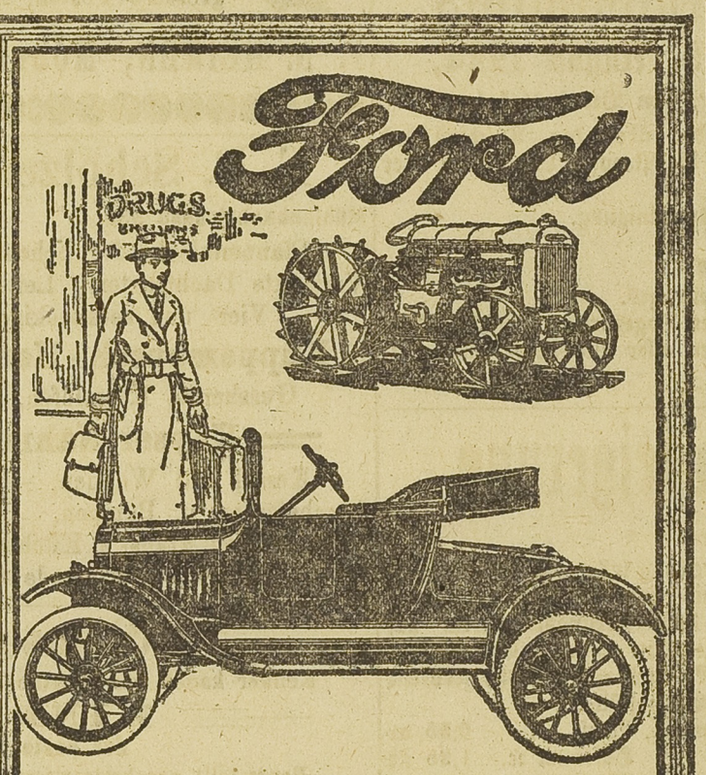
Angekörten
Stier,
rotweiß, verkauft
A. Hilgers,
Bütgenbach.

Guter kleiner
Lastwagen
preiswert zu verkaufen.
Sich wenden an
Albert Foguenne,
Bierverleger, Malmedy.

Unter der Hand zu verkaufen 1 Morgen
Korn
und 3 Morgen
Hafer.
Vormund L. Zahnen,
Albringen.

Ich unterzeichnete Wwe. Trost geb. Gertrude Held, widerrufe hiermit öffentlich alle Beleidigungen, ausgesprochen gegen den betreffenden Grenzbeamten Lucas aus Lommersweiler als unwahr.
Witwe Trost.

Preiswert abzugeben!
Eine fast neue, gut erhaltene
Central-Heizungsanlage
mit 18 Heizkörpern und sämtl. Zubehör, sowie eine Carbid-Lichtanlage. (Alles Friedensware.)
Auskunft erteilt
das Bürgermeisteramt
Manderfeld.



Tourenwagen, Camions, Tractoren.

Grosser Preisabschlag!

Chassis	8 100	Fr.
Tank, ohne Anlasser,	8 865	„
„ mit „	9 800	„
Torpedo, 5 Plätze	10 615	„
„ 2 „	9 990	„
Conduite, 5 „	16 715	„
„ 2 „	15 390	„
Tractor „FORDSON"	11 690	„

Alle Modelle vorrätig und sofort lieferbar.

Grosser Bestand in Ersatzteilen.

Für sorgfältige Reparaturen wird garantiert.

Garage DAMOISEAU,
VIELSALM.

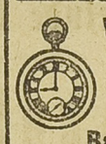
St. Sebastianus- u. Rochus-Schützen-Bruderschaft.

Am Sonntag, den 10. August 1924, nachmittags 4½ Uhr,
Scheibenschießen.
4 Uhr Versammlung im Vereinslokale zwecks Ballotage
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

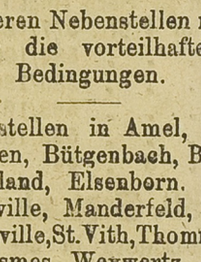
Für die
Sicherstellung
Ihrer Ersparnisse und sonstiger Geldbestände bietet Ihnen die
Bezirkssparkasse
MALMEDY
und deren Nebenstellen noch immer die vorteilhaftesten Bedingungen.

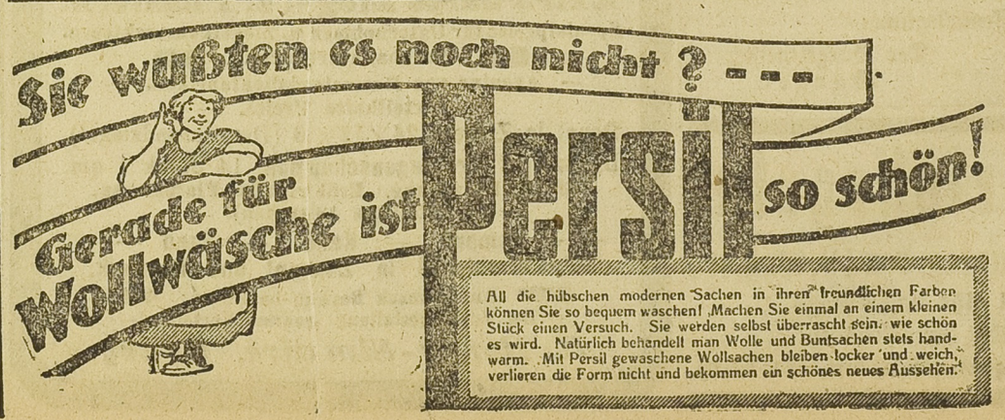
Nebenstellen in Amel, Büllingen, Bütgenbach, Burg-Reuland, Elsenborn, Ligneuville, Manderfeld, Robertville, St. Vith, Thommen, Weismes, Weywertz.

Einzahlungen können auch auf Postscheckkonto 46 410 Brüssel erfolgen.



Wecker, Regulateure, Taschenuhren, goldene Trauringe, 8, 14 u. 18 Karat, Barometer usw.
Schmucksachen, Brillen, liefere zu den billigsten Tagespreisen.
Josef Lenz,
Uhrmacher, **St. Vith,**
Rathausstrasse 44.



Holzbearbeitungsmaschinen
einfache und kombinierte baut als Spezialität
ALBERT THIERON,
Eupen, am Bahnhof.
Sämtliche Maschinen können in meiner Musterschreinerei in Betrieb besichtigt werden.

2. Etage
4 bis 6 Räume
an ruhige Leute zu vermieten.
Wilhelm Gilson, St. Vith.